

Mit eigenem Fernglas lässt sich von der Südbachbrücke aus in nordwestlicher Richtung auch der Horst eines Fischadlerpaars erspähen. Es kehrt jeden Frühling zum Nest zurück und hat dort seit 2006 fast alljährlich Jungvögel großgezogen.

FISCHADLER

Der schlanke Fischadler ist mit einer Flügelspannweite von bis zu 1,70 m deutlich kleiner als der Seeadler. Seine Nahrung besteht hauptsächlich aus Fisch. Als Zugvogel ist er von März bis Oktober zu Gast am Steinhuder Meer. Ab April brüdet er gut einen Monat. Die Jungtiere unternehmen im Juli die ersten Flugversuche.



An der Südbachbrücke bieten sich interessante Einblicke in das **kleine Vogelbiotop**. Dieser Tümpel und die angrenzenden Wiesen ziehen viele verschiedene Wat- und Wasservögel an.

Der 600 m lange Meerbrucherlebnisweg führt vom Rundweg aus vorbei an zwei Beobachtungshütten zu einem Beobachtungsturm am Seeufer. Die Informationstafel am Zugang gibt Auskunft über die Verlandung des Sees und die Wiedervernässung des Meerbruchs. Die verschiedenen Stadien dieser Prozesse spiegeln sich in der Landschaft entlang des Erlebnisweges wider.

KIEBITZ

Der 30 cm große Kiebitz mit seiner kecken zweizipflichen Haube gehört zu den Watvögeln. Andersorts ein Zugvogel, finden die im Meerbruch heimischen Kiebitze auch im Winter ausreichend Nahrung auf den überstauten Wiesen und bleiben so ganzjährig hier. Im Frühjahr kann man sie bei ihren eindrucksvollen, schaukelnden Balzflügen beobachten.

Der **Meerbach** fließt im nördlichen Meerbruch vom Steinhuder Meer in Richtung der Stadt Rehburg. In den Erlen, Weiden, Birken und Pappeln an seinen Ufern kann man viele Singvögel beobachten. Zahlreiche Fische wie der Hecht, aber auch die seltenen Steinbeißer und Schlammpeitzger bewohnen den Bach. Eisvögel, Reiher und Wasservögel gehen hier auf Fischjagd. Im Frühling brüten Teichhühner in der Ufervegetation.

Vom **Mardorfer Turm** am Nordrand des Meerbruchs aus können Besucherinnen und Besucher weit über die abwechslungsreiche Landschaft blicken – bei gutem Wetter bis hin zu den Rehburger Bergen im Süden. Neben Wiesen- und Wasservögeln lassen sich zwischen April und November auch häufig Wasserbüffel in unmittelbarer Nähe beim Weiden und Baden beobachten.

Verweilt man ein wenig in den Beobachtungshütten, ergeben sich oft interessante Vogelbeobachtungen. Schautafeln helfen beim Bestimmen der Tiere.

Die Rotkehlchenhütte bietet einen Blick in den älteren Teil des Vogelbiotops. Von der Hütte **Gänsewiese** aus sind der Seeadlerhorst und der **Schwarzstorchtümpel** gut zu sehen. Dieser Tümpel wird gern von Enten, Gänsen und Reiher und ab und an auch vom Seeadler besucht.

Der **Winzlarer Turm** am Ende des Erlebnisweges ermöglicht einen umfassenden Blick über den See mit der Insel Wilhelmstein und in die Uferbereiche des Vogelbiotops. Hier halten sich neben zahlreichen Enten- und Watvögeln häufig auch Reiher auf. Hin und wieder kann man den farbenfrohen, flinken Eisvogel beobachten.



ADRESSEN

Naturparkhaus
Uferweg 118 · 31535 Mardorf
Tel.: 0511 / 616 -26123

Naturpark Infozentrum
Am Graben 4 – 6 · 31515 Steinhude
Tel.: 05033 / 939 134

www.naturpark-steinhuder-meer.de

Tourist-Information
Meerstraße 15 – 19 · 31515 Steinhude
Tel.: 05033 / 950 10

Aloys-Bunge-Platz · 31535 Mardorf
Tel.: 05036 / 921 21

www.steinhuder-meer.de

Ökologische Schutzstation Steinhuder Meer e.V. (ÖSSM)

Hagenburger Straße 16 · 31547 Rehburg-Loccum
OT Winzlar
Tel.: 05037 / 96 70
www.oessm.org

GÄNSESÄGER

Der 58-68 cm große Entenvogel ist von Oktober bis März zu Gast auf dem Steinhuder Meer. Solange der See eisfrei ist, kann man vom Winzlarer Turm aus auch im Winter viele Vögel beim Fischen beobachten.

Auch vom Heudamm und dem Beobachtungsstand **Kranichplatz** aus kann man das **Vogelbiotop** gut überblicken. Dieser mit Schilf und Weiden bewachsene Flachwasserbereich entstand 1982 durch Fluten der Wiesen. Nach einer Erweiterung 2014 misst er nun etwa 38 Hektar. Nur im Sommer fallen weite Teile trocken.

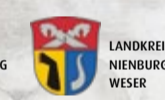


NATURPARK
Steinhuder Meer



**DER MEERBRUCH –
EIN NATURPARADIES**

HANNOVER



IMPRESSUM

Naturpark Steinhuder Meer
Uferweg 118 · 31535 Mardorf
Tel.: 0511 / 616 -26123

Redaktion
Region Hannover, Naturpark Steinhuder Meer

Text
Stefanie König mit
freundlicher Unterstützung
der ÖSSM e.V.

Fotos
Claus Kirsch, Maren Lachmund, Wilfried Rave, Florian Toffel, Bernhard Volmer, Philipp Westphal, Bernd Wolter, ÖSSM-Archiv © Makuba - Fotolia.com, © cmnaumann - Fotolia.com, © Naturfoto-Ottmann.de - Fotolia.com, © waidmannsheil - Fotolia.com, © night_cat - Fotolia.com, © Alexander Erdbeer - Fotolia.com, © scabrn - Fotolia.com, © mozzz - Fotolia.com, © Karin Jähne - Fotolia.com, © mirkograul - Fotolia.com, © dule964 - Fotolia.com

Gestaltung
Region Hannover, Team Medienservice

Karte
Region Hannover, Team Medienservice

Druck
Region Hannover, Team Medienservice,
gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Auflage
07.2022/3

Der Naturpark Steinhuder Meer ist Qualitätsnaturpark.



www.naturpark-steinhuder-meer.de



DER MEERBRUCH

Wiesen unter Wasser – ein Naturparadies

Feuchte Wiesen, die im Sommer bunt erblühen, wechseln sich ab mit ausgedehnten Flachgewässern, Hecken und Bruchwald – der Meerbruch ist eine besonders reizvolle Landschaft. Außerdem bietet er Lebensraum für zahlreiche Tiere: Watvögel staksen durch die Wiesen, Enten bevölkern den See, Fisch- und Seeadler kreisen darüber. In zahlreichen kleinen Tümpeln leben Frösche, Kröten und Molche. Gemächlich trotten Wasserbüffel durch die Wiesen oder liegen wiederkäuend im Wasser. Im Herbst treffen Scharen von Zugvögeln ein und rasten oder überwintern hier.

Lage: Landschaft im Naturpark Steinhuder Meer (Westufer)

Fläche: ca. 1.200 ha

Beschaffenheit: Feuchtwiesenlandschaft mit Flachwasserbereichen, Tümpeln, Hecken, Büschen, Gräben; entlang des Seeufers Niedermoorgürtel mit Erlenbruchwald

Sehens- und

Erlebnswertes: Meerbrucherlebnispfad, Vogelbiotope, Adlerhorste, Wasserbüffel, Aussichtstürme, Meerbruch-Ausstellung im Infozentrum Steinhuder Meer



Ein See verlandet, ein Bruch entsteht

Der Name des Meerbruchs deutet auf seine Entwicklungsgeschichte hin: Ein sogenannter Bruch ist ein Wald, der fast permanent unter Wasser steht. Auch das Gebiet am Westufer des Steinhuder Meeres, das seit Tausenden von Jahren durch ein Verlanden des Sees stetig nach Osten hin wächst, war einst weiträumig von Erlen bedeckt. Heute finden sich Erlenbruchwälder nur noch auf dem jüngsten Verlandungsstreifen direkt am Seeufer.

Vom Bruchwald zum Grasacker – der Mensch formt die Landschaft

Als sich Menschen am Steinhuder Meer ansiedelten, bot ihnen der Meerbruch reichlich Nahrung und Baumaterial. Das Roden der Erlenbruchwälder und erste Entwässerungsmaßnahmen veränderten den Meerbruch. Es entstand eine weitflächige Kulturlandschaft, die zunehmend aus offenem, feuchtem Grünland bestand. Um dieses noch intensiver landwirtschaftlich nutzen zu können, wurden die schwer zu bewirtschaftenden feuchten Böden in den 1950er und 60er Jahren verstärkt entwässert und gedüngt. Aus den Feuchtwiesen wurden Grasäcker und Fettwiesen. Viele Pflanzen- und Tierarten verloren ihren Lebensraum.

Klein aber oho – der Laubfrosch ist zurück

Nachdem der Laubfrosch Ende der 1970er Jahre sein letztes Laichgewässer im Meerbruch verlor, starb er dort aus. 2015 konnte er erfolgreich wieder angesiedelt werden und hat sich inzwischen weit über die Grenzen des Meerbruchs ausgebreitet. Eine Tafel am **Laubfroschtümpel** informiert über das Wiederansiedlungsprojekt.

EUROPÄISCHER LAUBFROSCH

Den nur 3-5 cm großen, grasgrünen Frosch kann man leicht übersehen. Dafür sind seine Balzrufe im April und Mai weit hörbar: Sie können beeindruckende 90 Dezibel erreichen – etwa so laut wie ein Autohupen. Den Sommer verbringen die Tiere auf Bäumen und Büschen, die sie dank Haftschleim an Fingern und Zehen gut erklimmen können. Eine Wettervorhersage lässt sich daraus allerdings nicht ableiten.

Zahlreiche neu angelegte Tümpel dienen neben Laubfröschen auch Kammolchen, Moor- und Teichfröschen als Lebensraum. Sie alle leben amphibisch: Die Eiablage und Kinderstube ist im Wasser, die ausgewachsenen Tiere leben an Land. Für viele Vögel und andere Tiere sind sie willkommene, reichhaltige Nahrung.

Feuchte Wiese – artenreiche Wiese

Seit den 1990er Jahren wurden die meisten Wiesen wiedervernässt. Stauanlagen in den Gräben halten den Wasserstand nun fast ganzjährig hoch, nur für Pflegemaßnahmen wird er zeitweilig gesenkt. Die feuchten Böden bieten Watvögeln reichlich Nahrung. Mit ihren langen, biegsamen Schnäbeln können sie diese gut nach Nahrungstieren durchstochern.

Die Landbewirtschaftung wird extensiv ausgeführt, das heißt, der Lebensrhythmus der Tiere, wie etwa die Brutzeit der bodenbrütenden Vögel oder der Landgang der Amphibien, bestimmen Mahd und Pflege der Wiesen.

Wasserbüffel – natürliche Landschaftspfleger

Seit 2003 gibt es Wasserbüffel am Steinhuder Meer. Die ursprünglich in Asien beheimateten, sanften Tiere kommen dank ihrer weit gespreizten Hufe auch auf nassen Böden zurecht. Etwa 70 Büffel halten im Frühling und Sommer durch ihr Fressverhalten und Schlambäder die Wiesenlandschaft und die Ufer der Tümpel offen. So schaffen und erhalten sie wichtige Lebensräume für Amphibien und Wassereinsekten. Auch Wat- und Wasservögel schätzen dieses Mosaik verschiedener Biotope. Hier finden sie die Bedingungen vor, die sie für die Nahrungssuche, Fortpflanzung oder Aufzucht brauchen.



Naturschutz mit sichtbaren Erfolgen

Durch die Ausweisung des Meerbruchs als Naturschutzgebiet und die Festlegung des **Steinhuder Meer Rundweges** entstanden beruhigte Brut- und Rastzonen, die schon bald viele Vögel anzogen. Entlang des Rundwegs und des Meerbrucherlebnispfades können Besucherinnen und Besucher von Beobachtungstürmen und -hütten aus die Tiere beobachten, ohne sie zu stören.

Durch vielfältige Naturschutz- und Landschaftspflege-Maßnahmen ist der Meerbruch heute wieder eine artenreiche Landschaft. Viele bedrohte Arten konnten erhalten oder neu angesiedelt werden – mit Erfolg, wie die Bestandszahlen zeigen.

Wie das Steinhuder Meer ist auch der Meerbruch ein **Feuchtgebiet internationaler Bedeutung**. Als Fauna-Flora-Habitat- und Vogelschutzgebiet ist es zudem Teil von **Natura 2000**, einem europäischen Netz von Schutzgebieten mit dem Ziel, gefährdete heimische wildlebende Tiere und Pflanzen und deren natürliche Lebensräume länderübergreifend zu schützen.

Augen und Ohren auf – den Meerbruch erleben

Der Meerbruch ist beliebt für seine guten Beobachtungsmöglichkeiten der artenreichen Vogelwelt. Entlang des Heudamms führt der **Steinhuder Meer Rundweg** auf etwa 3,5 km mitten durch diese Feuchtwiesenlandschaft. Der Weg ist in beide Richtungen gut ausgeschildert. Es lohnt sich, etwas mehr Zeit mitzubringen und an den zahlreichen Beobachtungspunkten ein wenig zu verweilen. Ein Fernglas ist ebenfalls nützlich, aber auch mit dem bloßen Auge lässt sich bereits vieles entdecken.

Als Einstieg in eine Meerbruchwanderung bieten sich Parkplätze in Winzlar und Mardorf an. Die Strecke lässt sich auch gut mit dem Fahrrad erkunden. Am Abzweig des Fußweges **Meerbrucherlebnispfad** sind Fahrradstellplätze vorhanden.

Der Meerbruch ist eine Kulturlandschaft. Auf dem Heudamm verkehren daher auch landwirtschaftliche Fahrzeuge. Bitte haben Sie Verständnis und nehmen Sie Rücksicht!

In der **Ökologischen Schutzstation Steinhuder Meer e.V. (ÖSSM)** in Winzlar erfahren Gäste viel Wissenswertes zum Meerbruch. Ein Highlight der Ausstellung sind Live-Übertragungen einiger Brutplätze. Vogelkundlich Interessierte können sich auf der Website der ÖSSM über aktuelle Beobachtungsmöglichkeiten informieren.

Nicht nur Wiesen- und Wasservögel schätzen den Meerbruch als Lebensraum. Auch ein Seeadlerpaar brütet dort seit etwa 15 Jahren mit wechselndem Erfolg. Das Nest in einer hohen Pappel lässt sich mit dem **Seeadlerferrohr** gut beobachten.

SEeadler

Der mit einer Flügelspannweite von bis zu 2,40 m größte Brutvogel am Steinhuder Meer ernährt sich von Fisch, Wasservögeln, Säugetieren und Aas. Ende Februar / Anfang März beginnt die Brutzeit von ca. 40 Tagen. War sie erfolgreich, starten etwa vier Monate später die Jungtiere zu ihren ersten Kurzflügen.

